

Gilles-Éric Seralini

mit Jérôme Douzelet

**DIE ..
AFFÄRE
UM DIE
MONSANTO
PAPERS**

**Wie ein Weltkonzern
unsere Gesundheit gefährdet
und die Freiheit der Wissenschaft
bedroht**

Mit einem Vorwort
von Vandana Shiva



Monsanto knew for decades that glyphosate-based herbicides cause cancer and a lethal coterie of other devastating illnesses. Rather than warning consumers and customers, Monsanto massaged the science, defrauded regulators, bribed prominent researchers, captured and corrupted the EPA pesticide division, and systematically lied to the global public that its deadly herbicide was safe. Roundup degraded public health, impoverished our soils, extirpated species, obliterated small farmers, and deprived the public of their fundamental civil right of informed consent. Monsanto made a special project of discrediting and destroying scientists, advocates and reformers who exposed its corrupt coverup. The most prominent among these was heroic French toxicologist Gilles-Eric Seralini. In 2018, I was fortunate enough to be a part of the legal team that finally brought Monsanto to justice. We relied heavily on Dr. Seralini's research and council to achieve this victory. — **Robert F. Kennedy, Jr.**

*Monsanto wusste jahrzehntelang, dass Herbizide auf Glyphosatbasis Krebs und eine Reihe anderer verheerender Krankheiten verursachen. Anstatt Verbraucher und Kunden zu warnen, manipulierte Monsanto die Wissenschaft, betrog die Aufsichtsbehörden, bestach prominente Forscher, vereinnahmte und korrumpierte die Pestizidabteilung der EPA und belog die Weltöffentlichkeit systematisch, dass sein tödliches Herbizid sicher sei. Roundup schädigte die öffentliche Gesundheit, verarmte unsere Böden, rottete Arten aus, vernichtete Kleinbauern und beraubte die Öffentlichkeit ihres grundlegenden Bürgerrechts auf informierte Zustimmung. Monsanto hat es sich zur Aufgabe gemacht, Wissenschaftler, Befürworter und Reformer, die seine korrupte Vertuschung aufdeckten, zu diskreditieren und zu vernichten. Der prominenteste unter ihnen war der heldenhafte französische Toxikologe Gilles-Éric Seralini. Im Jahr 2018 hatte ich das Glück, Teil des Anwalts-teams zu sein, das Monsanto schließlich vor Gericht brachte. Wir haben uns besonders auf Dr. Seralinis Forschung und Rat verlassen, um diesen Sieg zu erreichen. — **Robert F. Kennedy, Jr.***

Grußwort von Robert F. Kennedy Jr.	4
VORWORT von Vandana Shiva	6
DER VORHANG GEHT AUF	13
ENTDECKUNG	22
DER WERDEGANG EINES WHISTLEBLOWERS	31
DER URKNALL VON 2012	41
ES STIMMT, WEIL WIR ES SAGEN!	46
DIE LÜGENFABRIK	49
„RÜCKZUG DURCH KORRUPTION“	58
DIE DUNKLE SEITE DER SCHATTENARMEE	70
„A PAIN IN THE ASS“	79
DER GRUNDPFEILER DES GVO-BUSINESS	88
ZUFALL ODER BULGARISCHER REGENSCHIRM?	92
SERALINI GEGEN DIE „WISSENSCHAFTSGEMEINDE“	101
TOXISCHE INFORMATIONEN: DIE UNTERWANDERUNG DER MEDIEN	113
EINE GESELLSCHAFT, IN DER DIE WISSENSCHAFT DER KORRUPTEN KEINEN PLATZ HAT	126
ANHANG	129
Anmerkungen	129
Kleines Glossar der Verschleierung	138
List der wichtigsten Figuren, die in diesem Skandal eine tragende Rolle spielen	145
Dokumente zur Seralini-Affäre	152
Danksagungen	155
Bücher der Autoren	157
Nachwort	159

VORWORT

AUFRUF ZUR VERTEIDIGUNG UNSERER ERNÄHRUNG, GESUNDHEIT UND FREIHEIT, ABER AUCH EINER VERTRAUENSWÜRDIGEN WISSENSCHAFT

Im Jahre 1962 hat uns Rachel Carsons Sachbuch *Der stumme Frühling* die Augen für die Gefahren der Pestizide geöffnet.

In den darauffolgenden Jahrzehnten wurden einschlägige Bestimmungen entwickelt. Es gab immer mehr wissenschaftliche Untersuchungen zu den Auswirkungen des Einsatzes von Pestiziden auf die Gesundheit. In jüngster Zeit rückte die Bewertung der biologischen Sicherheit von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) immer mehr in den Vordergrund. Ich war Mitglied des Expertenausschusses der Vereinten Nationen, der das Protokoll für die biologische Sicherheit gemäß Artikel 19.3 der Artenschutz-Konvention ausarbeiten sollte.

Angriffe auf die Wissenschaft und die Wissenschaftler ließen da nicht lange auf sich warten.

In den letzten Jahrzehnten wurde das Wort „Wissenschaft“ – das von der lateinischen Wurzel *scire*, „wissen“, abstammt – immer mehr seines Sinnes entleert und beraubt, bis nur noch eine bloße Worthülse übrigblieb. Das Streben nach Wissen wurde durch den Diskurs der ach so eifrigen „Verfechter der Wissenschaft“ ersetzt, die dabei natürlich ordentlich absahnen. Ihr völlig unzulängliches, vorgeblich auf „Daten“ basierendes Wissen wurde zu Unrecht als *die* Lösung für die wahren Probleme der Weltbevölkerung betrachtet.

Das vorliegende Buch von Prof. Gilles-Éric Seralini, einem herausragenden Toxikologen und Wissenschaftler, und Jérôme Douzelet, einem außergewöhnlichen Koch, Gärtner und Experten für „echte Nahrung“, soll uns die Gefahr einer zunehmenden Vergiftung unserer Ernährung deutlich vor Augen führen. Es ist auch eine Warnung vor den wachsenden Bedrohungen für die öffentliche Gesundheit und Sicherheit, für Wissenschaft und Wissen sowie für Freiheit und Demokratie. Dies alles ist in Gefahr, wenn Wissen durch Propaganda verdrängt wird und das Giftkartell unter der Führung von Monsanto (jetzt Bayer) unsere Ernährungssysteme, unsere Regierungspolitik, unsere Zulassungsbehörden, die wissenschaftliche Forschung und die Medien zunehmend kontrolliert.

Diese gefährliche Kontrolle über Ernährung und Landwirtschaft entwickelt sich zu einer massiven Einflussnahme auf die Grundlagen von Wissenschaft und Bildung.

Wir wissen, dass diese Chemikalien schädlich sind. Uns ist klar, dass die Pestizidkrämer ihre Missetaten leugnen, um weiter ihrer Profitgier auf Kosten unseres Lebens und unserer Gesundheit frönen zu können.

Wir brauchen bei der Evaluierung der Auswirkungen von Chemikalien und der in unsere Ernährung eingebrachten GVO eine echte Wissenschaft und unabhängige Wissenschaftler ohne Verbindungen zur Industrie und ohne kommerzielle Interessen. Und natürlich muss der Schutz der Gesundheit der Bevölkerung gewährleistet sein.

Aus diesen Gründen sind heutzutage die Unabhängigkeit der Wissenschaft und die Freiheit und Integrität der Wissenschaftler eine Frage von Leben und Tod.

Es ist mir eine Ehre, das Vorwort zu diesem Buch schreiben zu dürfen, denn die Geschichte des brillanten Forschers Prof. Gilles-Éric Seralini, der die Integrität der Wissenschaft gegen die Attacken von Monsanto verteidigt, liefert uns ein einzigartiges Zeitzeugnis. Seine Arbeit wurde letztlich durch die Beweisunterlagen bestätigt, die im Zuge von Gerichtsverfahren, in denen über eine Verbindung zwischen Roundup und Krebs ermittelt wurde, ans Licht kamen. Es stellte sich

heraus, dass hinter allen Angriffen, denen Seralini ausgesetzt war, Monsanto steckte.

Dieses wichtige Buch dokumentiert die Geschichte der Verbrechen des Giftkartells und die Erfahrungen von Prof. Seralini, der sich mutig für eine vertrauenswürdige und unabhängige Forschung einsetzt. Das Buch gibt außerdem den Anstoß dazu, unser Wissen, unsere Gesundheit und unsere Freiheit auch in Zukunft vor den Giganten des Agribusiness und der chemischen Gifte sowie vor den Pharma- und Technologie-Kolossen zu schützen, deren Ziel letztlich darin besteht, eine totale Kontrolle über unsere Landwirtschaft, unsere Nahrung, unser Gesundheitswesen und das Wissenschaftssystem auszuüben.

Für mich ist Wissenschaft die Suche nach Wahrheit, die Erforschung von Modellen und Zusammenhängen, insbesondere im Bereich des Lebendigen. Sie ist ein Erkenntnisprozess, ein offenes Gespräch, ein Dialog mit der Natur und der Gesellschaft, der es uns erlaubt, unser Wissen durch Vernetzung, Integrität, Erörterung, Debatte, Aufgeschlossenheit, Transparenz und Verantwortung weiter auszubauen.

Aus genau diesem Grunde entschied ich mich zunächst, Naturwissenschaftlerin und Physikerin zu werden. Im Zuge der Katastrophen im pakistanischen Punjab und im indischen Bhopal erwachte dann mein Interesse an einem Studium der Ökologie von Landwirtschaft und Ernährung. Damals wurde mir bewusst, dass die Landwirtschaft und sämtliche Biowissenschaften von einem Giftkartell manipuliert werden, also just von der Industrie, die mit der Produktion von Chemikalien für das Töten von Menschen in Hitlers Konzentrationslagern hervortrat.

Diese unter dem Namen I.G. Farben zusammengeschlossenen Firmen arbeiteten im Zweiten Weltkrieg mit US-amerikanischen Unternehmen zusammen. Während die Armeen kämpften, entstanden transatlantische Allianzen wie die von Standard Oil und I.G. Farben – bzw. nach dem Krieg unter dem Namen MoBay¹ (Mon-

santo und Bayer) –, um neue Wege zu finden, mit ursprünglich zum Töten von Menschen entwickelten Giften Gewinn zu machen.

Wissenschaftler und Führungskräfte von I.G. Farben wurden in den Nürnberger Prozessen wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit verurteilt, doch das Giftkartell hat seine schädliche Wissenschaft zur Herstellung tödlicher Produkte trotzdem weiterbetrieben. Nach dem Krieg wurden die chemischen Waffen in Agrochemikalien umgewandelt und die Landwirtschaft im industriellen Stil setzte sich dank dieser Chemikalien im Namen der Grünen Revolution in meinem geliebten Land und vielen anderen Ländern durch.

Mein Buch *The Violence of the Green Revolution* (Die Gewalt der Grünen Revolution) ist das Ergebnis meiner Recherchen, die durch die Ereignisse von 1984 im Punjab² angestoßen wurden. Monsanto, das bis in die 1980er-Jahre hinein ein reines Chemieunternehmen gewesen war, entwickelte sich damals zur größten Firma, die über GVO-Saatgut und die dazugehörigen Pestizide wie etwa Roundup verfügte. Dabei wird Letzteres ganz zu Unrecht nur mit Glyphosat gleichgesetzt, obwohl es auch andere, nicht deklarierte toxische Substanzen enthält. Die GVO werden gegenüber dem Herbizid tolerant gemacht, können es also aufnehmen, ohne einzugehen. Ich habe die Organisation Navdanya ins Leben gerufen, die sich für patentfreies Saatgut einsetzt und eine Landwirtschaft ohne solche Gifte fördert.

Die Forschungen von Prof. Seralini haben die Unterschiede zwischen Glyphosat und Roundup herausgearbeitet und die Toxizität von Roundup erklärt. Es handelt sich dabei um das meistverkaufte und meistverwendete giftige Produkt der Welt – man findet es überall: auf Bauernhöfen, Feldern, Kinderspielplätzen, Spazierwegen, in Parks und in Schulen. Nach der Einführung der gegenüber diesem Unkrautvernichtungsmittel toleranten GVO nahm sein Einsatz schlagartig zu: Zwischen 1995 und 2014 stieg er um das Fünfzehnfache an, das heißt von 51 Millionen Kilo auf 750 Millionen Kilo pro Jahr. Seit seiner Einführung im Jahre 1974³ sind ganze 8,6 Milliarden Kilo Glyphosat ausgebracht worden.

Die Untersuchungen von Prof. Seralini haben gezeigt, dass Roundup entgegen den Behauptungen der Monsanto-Werbung und sämtlicher Monsanto-Sprecher nicht gesundheitsverträglich ist. Es führt nicht nur zur Vergiftung unserer lebenswichtigen Organe, sondern auch zum Wachstum von Brusttumoren. Prof. Seralini und seine Forschungen sind angegriffen worden, ganz genauso wie meine Forschungen in Indien über die GVO-Baumwolle, die sogenannte Bt-Baumwolle. Die überaus hohen Kosten für das GVO-Saatgut haben Bauern in Verschuldung und Selbstmord getrieben; das wurde ebenfalls von Monsanto in wissenschaftlichen Fachzeitschriften und Massenmedien abgestritten.

Diese organisierten Angriffe richteten sich gegen die echte Wissenschaft und unabhängige Wissenschaftler wie Prof. Seralini. Seine Forschungsergebnisse, die belegen, dass Roundup Krankheiten – darunter Krebs – verursachen kann, sind vom Internationalen Krebsforschungszentrum der Weltgesundheitsorganisation bestätigt worden. Überall in der Welt haben Gebietskörperschaften und Staaten Roundup und Glyphosat⁴ verboten.

Tausende von Krebsopfern zogen vor Gericht. Die anfänglichen Versuche von Monsanto, die firmeninternen Unterlagen zurückzuhalten, scheiterten, und zwar dank der Ermittlungsphase einer gerichtlichen Klage. Dabei wurden die „Monsanto Papers“ enthüllt, die keinen Zweifel daran ließen, dass die Angriffe auf Prof. Seralini von Monsanto ausgeheckt und geplant worden waren. Das vorliegende Buch macht die Monsanto Papers der Öffentlichkeit zugänglich.

Henry Miller, der auf den folgenden Seiten zitiert wird, hat Prof. Seralini und mich häufig kritisiert. Wie die Monsanto Papers gezeigt haben, schrieb Henry Miller seine im Magazin *Forbes* veröffentlichten Artikel als Ghostwriter für Monsanto. *Forbes* musste diese zurückziehen, ebenso den Artikel, den Miller gemeinsam mit dem „Troll“ Kavin Senapathy verfasst hatte. Senapathy hat zugegeben, dass Monsanto sie für die Verbreitung folgenden Scheinbeweises benutzt hatte: „Wenn Sie für die Wissenschaft sind, müssen Sie für

GVO sein. Wenn Sie gegen Monsanto sind, dann sind Sie gegen GVO. Wenn Sie gegen Monsanto sind, sind Sie folglich gegen die Wissenschaft.“ Aber, wie sie schreibt, „ich bin mir indessen allmählich bewusst geworden, dass am Evangelium der GVO einiges faul ist. Im August 2017 sind mehrere Papers, die ich in Mitautorenschaft für *Forbes* geschrieben hatte, zurückgezogen worden, als sich nämlich herausstellte, dass mein Co-Autor seinen Namen für Monsanto hergegeben hatte.“⁵

Drei Jahrzehnte lang habe ich beobachtet, wie Monsanto immer größer wurde und sich bemühte, den ganzen Landbau mit seinem patentierten Saatgut unter seine Kontrolle zu bringen oder auch den Bauern seine GVO-Saaten aufzuzwingen, um seine giftigen Produkte weiter zu verbreiten. 2016 organisierten wir das „Monsanto-Tribunal“ und eine „Volksversammlung“, die sich mit dessen Verbrechen gegen die Natur (sogenannte „Ökozide“), gegen die Bauern, die Bürger, die Wissenschaft, die Wissenschaftler und gegen die Demokratie befassten.⁶

2018 wurde Monsanto von Bayer aufgekauft und verschwand von der Bildfläche, aber seine Verbrechen werden immer offenkundiger. Der Name hat sich geändert, die Missetaten bleiben.⁷

Wenn wir das Leben auf der Erde, die Gesundheit der Menschen, die Freiheit und Integrität der Wissenschaft und sogar das Wissen an sich schützen wollen, müssen wir zusammenarbeiten, um eine Zukunft ohne diese falsche Wissenschaft zu schaffen, die Kriegsmethoden in die Landwirtschaft einführt und heute für eine künstliche Ernährung verantwortlich ist, die zu immer mehr Pandemien und Krankheiten führt.

Ich hoffe, dass dieses wichtige Buch seinen Beitrag zur Schaffung einer erkenntnisbasierten Demokratie und zur Förderung der Unabhängigkeit von Wissenschaft und Wissenschaftlern in so lebenswichtigen Bereichen wie Ernährung, Gesundheit, Leben und Tod leisten wird. Gerade weil es aufklärt und Freiräume schafft, kann es den Regeln und den Verstößen des Giftkartells ein Ende

setzen. Grundlagen der Gesundheit müssen echtes Wissen, richtige Landwirte, eine Landwirtschaft, die respektvoll mit der Erde umgeht, und eine wertvolle Ernährung sein, die nicht nur unseren Körper, sondern auch unseren Geist nährt.

Dies ist ein Appell, endlich „Stopp“ zu rufen – die Vergiftung unserer Körper und die Knebelung unserer Wissenschaft, unseres Wissens, unserer Kommunikation und unserer Demokratie, die nur ein paar multinationalen Konzernen und ein paar Milliarden Profite verschaffen, müssen ein Ende haben.

Das vorliegende Buch möchte alle Bürger und Wissenschaftler – egal, woher sie kommen, wer sie sind oder was sie tun – dazu aufrufen, alle nur erdenkliche Weisheit darauf zu verwenden, neue Wege in eine gemeinsame Zukunft zu finden. Nur so wird das Giftkartell, das ein Kartell der Patente ist, daran gehindert, seine Vernichtungsstrategie weiterzutreiben und in noch größerem Stil vom Agribusiness über die Chemie, Biotechnologie, Pharma und andere technologische Sparten bis hin zur internationalen Finanzwelt alles unter Kontrolle zu bekommen. Es muss verschwinden wie Monsanto, denn sonst verschwinden wir! Auch wir sind dann zum Aussterben verurteilt, genau wie die Bienen und Schmetterlinge, die Insekten und Vögel, die Pflanzen und Tiere, die Produkten zum Opfer fallen, die ursprünglich zum Töten geschaffen wurden.

Jedes Mal, wenn der Boden unter unseren Füßen uns zu unseren Wurzeln zurückführt, kommen wir der Harmonie näher – der untereinander und der mit der Natur. Es erwarten uns Gesundheit, ein Leben ohne Gifte, ohne Angst vor Krankheiten, vor Pandemien und vor dem Aussterben. Wenn wir die Erde wieder zu unserem Dreh- und Angelpunkt machen, wird auch unsere geistige Freiheit größer und tiefer – ganz anders als bei der toxischen Propaganda, die sich als Wissenschaft ausgibt.

Dieses Buch eröffnet den Blick in eine Zukunft ohne giftige Chemikalien.

Dr. Vandana Shiva

DER VORHANG GEHT AUF

Hier wird gezeigt, weshalb unsere Forschungsergebnisse einen regelrechten Tornado auslösten und welche Verbrechen der Industrie sie ans Licht brachten.



Zeichnung von Chaunu, 2020. | © Emmanuel Chaunu.

Dieses Werk erzählt von einem obskuren, kriminellen, juristischen und schmerzlichen internationalen Abenteuer, in das ein Wissenschaftler nie verwickelt sein sollte: Es wurde im Licht der umfangreichsten Geheimakte verfasst, mit der es die moderne amerikanische Justiz in diesem Zusammenhang je zu tun hatte – einer Akte von sage und schreibe 2,5 Millionen Seiten! Monsanto, eines der größten multinationalen Unternehmen für gentechnisch veränderte Organismen (GVO), Pestizide und Medikamente, das heute zu Bayer gehört, war im Jahre 2017 gezwungen worden, sie herauszurücken. Mein Name erscheint darin auf 20 000 Seiten 55.952-mal,

und es zeigt sich, dass meine Forschungen rund 15 Jahre lang von mehreren Hundert Akteuren verunglimpft wurden. Unfassbar! Ich war als Forscher und Experte zu diesen Themen im Auftrag von Regierungen tätig. Tausende von Journalisten, Kommunikationsagenturen, Consulting-Firmen, Lobbyisten, Pro- und Anti-GVO-Aktivisten, Opfern und Politikern verschiedenster Länder waren ab 2012 mit dieser Sache beschäftigt, die sie als „Seralini-Affäre“ bezeichneten. Mir wäre es lieber gewesen, man hätte sie „Monsanto-Affäre“ oder „Roundup-Affäre“ genannt. Die Öffentlichkeit denkt dabei an die Ratten mit schrecklichen Tumoren, deren Fotos um die ganze Welt gingen. In der Tat versuchte die Firma spätestens seit 2005⁸, meinen guten Ruf zu ruinieren, und damit auch meine Karriere und mit ihr meine Entdeckungen über die verheimlichte Toxizität der Monsanto-Produkte. Inzwischen wurde die gigantische Firma verkauft und sie hat bei aufsehenerregenden Prozessen Milliarden verloren. Sie hatte mit drastischen Mitteln die internationale Nummer eins unter den Pestiziden vermarktet, nämlich Roundup, und die GVO in der Landwirtschaft verbreitet, die dieses Pestizid dank ihrer Modifizierung aufnehmen konnten, ohne daran zugrunde zu gehen: So wurde der intensive Anbau in Monokultur vereinfacht.

Es brach ein schrecklicher Orkan los, der uns zunächst tüchtig beutelte und es uns anschließend schwer machte, für unsere Leser diesen komplizierten Fall zu entwirren, bei dem es letztlich um die Erhaltung der Gesundheit der Menschen und der Umwelt auf unserem Planeten geht. Damit konnte ich unmöglich allein zurechtkommen. Dieses Buch habe ich gemeinsam mit meinem Freund und dreimaligen Co-Autor Jérôme Douzelet verfasst, der alles mitverfolgt hat: meine Entdeckungen, schon bevor sie Diskussionsthema wurden, meinen Gesundheitszustand und den meiner Familie, die Prozesse, die ich angestrengt habe, Begegnungen mit den amerikanischen Rechtsanwälten, Momente intensiven Leidens und beispiellose Siege. Gemeinsam hielten wir über diese Themen in zahlreichen Ländern Vorträge vor Tausenden von Menschen, wobei

uns die „Affäre“ ständig verfolgte. Um die Lektüre zu erleichtern, heißt es im Text jedoch immer „ich“.

Oft fragen mich Journalisten oder Besucher meiner Vorträge, wie denn mein Leben als „Whistleblower“ sei und welchen Bedrohungen ich bei meinen Forschungsarbeiten ausgesetzt war oder noch bin. Warum? Auch Dokumentarfilme bemühen sich, das zu erklären. Meine erste Reaktion ist immer zu antworten, dass ich nie das Gefühl hatte, ein Whistleblower zu sein. Ich bin einfach nur ein in öffentlichen Projekten tätiger Forscher, der seinen Aufgaben nachgeht, seine Ergebnisse veröffentlicht und diese Ergebnisse wie jeder Universitätsprofessor erläutern muss, wenn sie neu oder von besonderer Tragweite sind. Die Pflicht, sich an die Öffentlichkeit zu wenden, steht sogar in unserer „Charta des Universitätsprofessors mit Lehrverpflichtung“, wie ein ehemaliger Präsident meiner Universität anlässlich des „Fête de la science“ (Fest der Wissenschaft) mahnte. Drohungen oder Schlimmeres habe ich in allen nur erdenklichen Formen erlebt, sie sind mit dem Druck vergleichbar, dem Menschen in einer Diktatur ausgesetzt sind. Das ist mir bewusst geworden, als ich 2015 in Deutschland mit dem internationalen Whistleblower-Preis ausgezeichnet wurde und die Moderatorin der Zeremonie in ihrer Ansprache entsprechende Bilder verwendete.

In meinem beruflichen Umfeld stieß ich zunächst auf gleichgültige Zustimmung, Verleugnung und auch Sarkasmus oder – etwas netter – ein herablassendes „du bist selbst daran schuld, du hättest dich an die Behörden wenden sollen“. Es gab auch die eine oder andere Schikane aufgrund meiner Enthüllungen der organisierten Verbrechen, die von den Rechtsinhabern absichtlich unvollständig oder falsch bewerteter Chemikalien begangen wurden. Wie ein Pferdchen, das inmitten eines Wirbelsturms unbeirrbar vorantrottet, setzte ich mit der unermüdlichen Unterstützung meines Teams meine Arbeit fort, obgleich man mir in offiziellen Ausschüssen

zuflüsterte, dass meine Karriere „futsch“ sei. Nach meinen Vorträgen raunten mir unbekannte, angeblich „hochgestellte“ Personen Drohungen gegen meine körperliche Unversehrtheit und meine Familie zu. Vorgesetzte und Kollegen baten mich, Ruhe zu geben und nicht verrücktzuspielen; Mitglieder meines Teams wurden bei der Arbeit auf verschiedenste Weise unter Druck gesetzt.

Und dann droht mir plötzlich ein ehemaliger Präsident der französischen Nationalversammlung mit einem Untersuchungsausschuss wegen „Betrug“ – einer Straftat, die eine Suspendierung nach sich ziehen kann. Ein aufgeregter französischer Premierminister, der inzwischen nach Spanien ausgewandert ist, weckt den Präsidenten der Universität von Caen auf, um sich nach meinen berühmten Ratten zu erkundigen. Die Industrie und ihre Experten starten in den Medien heftige Angriffe, die sich mehr gegen meine Person als gegen die Wissenschaft richten. In der Direktion des Nationalen Instituts für Agrarforschung (frz. Abk.: INRA) brüllt man mich mit Autoritätsargumenten nieder: Das alles sei völlig wertloser Aktivismus, ebenso wertlos wie meine Veröffentlichungen, die sicherlich von anderen geschrieben worden seien und daher zurückgezogen werden müssten. Es hagelt Drohungen; man sagt mir: „Es wird dir was zustoßen.“ Mein Wikipedia-Profil ist in der Hand von Trollen und wird nach Belieben perfid abgeändert, wobei anstelle meiner wissenschaftlichen Referenzen Blogger zitiert werden – was durchaus der Arbeitsweise dieser Online-Enzyklopädie entspricht. Selbst die plumpeste Verunglimpfung kann unauslöschliche Spuren in der Welt der Wissenschaft hinterlassen: Unentschlossene rücken von dir ab, Zweifel werden gesät, und das alles im Dienst eines strategischen Ziels, nämlich mir den Zugang zu den heiß begehrten finanziellen Mitteln für meine Arbeit zu versperren und so zu verhindern, dass ich sie für Gutachten einsetze, die vor der Markteinführung der viele Milliarden Gewinn einbringenden Giftstoffe von entscheidender Bedeutung sein können. Man beschimpft mich und meine

Unterstützer in sozialen Netzwerken und fordert meine Entlassung aus der Universität Caen. Ganze Kommunikationsagenturen arbeiten daran.

Die unter dem Dach des *Institut de France* vereinten französischen Akademien trommeln zum Angriff, wobei sie die Akademiemitglieder gar nicht erst aus ihrem Dornröschenschlaf wecken, und nehmen zu meinem Fall mit scharfer Kritik Stellung, ohne überhaupt meine Forschungsergebnisse einzusehen, geschweige denn mich anhören zu wollen. Gleich im Anschluss daran übersetzen sie ihre Gutachten für Kalifornien, wo die Bevölkerung über einen Gesetzesvorschlag zur Kennzeichnung gentechnisch veränderter Organismen (GVO) im Zusammenhang mit Nahrungsmitteln abstimmen wird, was es bis dato noch nie gegeben hatte. Ich warte nur noch darauf, dass mir die Polizei im Flur meines Labors die Handschellen anlegt. 25 Transporter mit Gendarmen verfolgen schon auf den Straßen von Paris die Demonstranten, die mich anlässlich des ersten von mir angestregten Verleumdungsprozesses unterstützen. Meine Studie und die Fotos der Tumore an Ratten, welche durch Roundup und die GVO hervorgerufen wurden, die einzig zu dem Zweck modifiziert wurden, um das Herbizid aufnehmen zu können, gehen in wenigen Tagen um die Welt. Daraufhin werden in Russland und anderswo die getesteten GVO verboten. In anderen Teilen der Welt werden sie von Zeitungen, aber auch von Regulierungsbehörden von Europa bis Australien sowie anderen öffentlichen Stellen vehement in Zweifel gezogen. Was hatte ich nur getan, um einen solchen Tsunami auszulösen? Ich hatte nicht behauptet, dass die Erde eine Scheibe sei, nicht bezweifelt, dass der Mensch auf dem Mond gelandet ist. Mir ging es lediglich darum, die gesundheitlichen Auswirkungen des wichtigsten Pestizids der Welt bei einer Verwendung in zugelassenen Dosen detailliert zu beschreiben.

Starrsinnig, wie ich eben bin (schlimmer als ein Maultier, sagt mein Co-Autor), stellte ich mich nach mehrfacher Überprüfung meiner Ergebnisse gegenüber meinen engsten Angehörigen taub, als sie mich anflehten aufzuhören. Ich lag mit Schläuchen überall am Körper auf der Intensivstation, war völlig erschöpft und extrem ausgebrannt. Vielleicht liegt das ja an meiner kindlichen Unschuld gegenüber milliardenschweren Unternehmen, die angesichts meiner Entdeckungen sehr unruhig geworden waren, oder auch einfach an dem Wunsch, meine Arbeit ordentlich zu Ende zu bringen, wie es mir meine Eltern beigebracht hatten. Ganz gewiss liegt es aber daran, dass ich verstehen wollte, warum es so viele Karzinome, Missbildungen bei Kindern, tödliche Nieren- und Leberschäden gibt und wie man sie vermeiden kann. Ich habe mich dafür entschieden, meine privaten Interessen für die große Sache hintanzustellen.

Wenn man es fertigbringen würde, genauso zynisch wie diese Firmen zu sein, sollte man Monsanto – und jetzt dem Bayer-Konzern, der im gleichen Fahrwasser weiterschwimmt – eigentlich dankbar sein. Dankbar dafür, dass die Firma ungewollt ihre Machenschaften, die von ihrer Geisteshaltung zeugen, aufgedeckt hat, sowohl in den Monsanto Papers als auch in den Ausschüssen, in denen ich saß, oder auch über Lobbys, denen ich sogar vor Gericht Paroli geboten habe. Monsanto hat uns dadurch eine unersetzliche Erfahrung geschenkt: Das Unternehmen hat gezeigt, wie bestimmte Führungskräfte, die wir hier enttarnen, die Irreleitung von Wissenschaft, Medizin und Behörden organisierten und zugleich die Fähigkeit zum kritischen Hinterfragen und den Sinn für Ethik untergruben. Und dabei verfolgten sie kurzfristige wirtschaftliche Interessen, die unsere Ökosysteme, das Klima und die Weltgesundheit zerstören.

Wir haben nun begriffen, mit welcher raffinierten Heimtücke die zum Schutz von Millionen von Menschen bestimmten Vorschriften umgangen wurden, um immer mehr zu verkaufen, immer weiter zu

erpressen, und wir haben begriffen, dass die Finanzierungsnetze der Petrochemie mit öffentlichen Geldern vollgepumpt wurden. Ziel war es, sich die Pestizide durch massive Zuschüsse für die intensive Landwirtschaft finanzieren zu lassen. Dafür wurden Pseudobewertungen inszeniert, bei denen die meisten der in diesen Produkten enthaltenen Gifte kaschiert wurden, und mit derselben Zielsetzung veränderte man dann mittels Genmanipulation Pflanzen, die der Ernährung dienten. Wir wollen hoffen, dass die nachrückenden Generationen – diese jungen Leute, die überall für den Schutz des Klimas und der Erde oder gegen Pestizide auf die Straße gehen – jetzt mehr denn je dieses todbringende, abschreckende Beispiel begreifen.

Dieser ganze Druck und die Teilnahmslosigkeit meiner Universität haben bewirkt, dass ich mich von ihr abgekehrt habe. Ich unterrichte zwar immer noch dort, aber nach all diesen Affären betreibe ich meine Forschungen mit Partnern in aller Welt. Das hat mehrere Gründe. Zum einen tue ich das, weil ich – trotz sehr guter Freunde und Mitarbeiter – bei Sitzungen eine laue Gleichgültigkeit gegenüber der Vergiftung des Lebens, unseres Körpers und der Erde erlebt habe, wo dieses Thema doch von vorrangigem Interesse für Lehre und Forschung sein sollte. Und dann gab es auch noch diejenigen, die ein einziges Mal in ihrem Leben etwas veröffentlicht hatten (über so etwas wie das Liebesleben des Kleingefleckten Katzenhais) und uns die ganze Zeit mit der Verteilung der Kopierkosten auf die Nerven gingen. Sie haben seither ihre berufliche Ausrichtung nicht verändert – ich schon, dank ihnen. Ich habe also diesen neuen Weg eingeschlagen, um die besten Kompetenzen auf allen Kontinenten zu finden, aber auch, um die modernsten Technologien dort zu nutzen, wo sie bereits vorhanden sind, und so überflüssige Investitionen zu vermeiden. Das fördert neuartige Kooperationen zu Topthemen, die frei von staatlicher oder industrieller Vereinnahmung sind, und gibt einem die Freiheit, unabhängig zu arbeiten.

Schon seit Langem haben die Universitäten nicht mehr genügend Mittel, um umfangreiche Projekte oder Studien zu finanzieren, mit denen die Toxizität von bereits staatlich zugelassenen Produkten untersucht wird. Glücklicherweise springen heutzutage Stiftungen und Crowdfunding in die Bresche, was Personen zu verdanken ist, die mit ihren Steuergeldern eine unabhängige Forschung fördern wollen. Die Globalisierung macht es zum ersten Mal möglich, das Wissen auf diese originelle und schnelle Art weiterzuentwickeln.

In den Universitätslabors interessiert man sich nicht für das Artensterben; man ist oft (nicht immer) mit Leitern konfrontiert, die eine passive Haltung einnehmen oder Angst haben, dem System zu missfallen, oder auch mit dummen, schlecht informierten Neidern. Zum Beispiel warf man meinen noch kaum gewappneten Doktoranden unaufhörlich Bananenschalen vor die Füße: So ließ man an ihnen den Ärger über meine Stellungnahmen in TV-Sendungen aus. Meine Äußerungen „störten“ angeblich das Labor, das auf nie eintreffende Krümel des Industriekapitals hoffte. Meine lieben Kollegen haben sich sogar untereinander abgestimmt, sich zu beschweren und den Medien den Zutritt zu unseren gemeinsamen Räumen zu verbieten! Sie wollten etwas von meinen Privatspenden abzweigen, die für die Untersuchung der Folgen der Umweltverschmutzung bestimmt waren. Aber warum nur? Als Ausgleich für die immense Verschwendung der schlecht gewarteten Hightech-Geräte, die ohne ausgebildete Techniker und ohne Budget für einen effizienten Betrieb völlig unnütz herumstanden. Ich habe miterlebt, wie das Geld der Steuerzahler vergeudet wurde und Geräte ungenutzt blieben, bis ihre Schaltkreise verrosteten. Aber meine Kollegen wollten nicht mit mir zusammenarbeiten und Material und Ideen für ein „zu polemisches“ Thema teilen. Aus Neid plapperten sie gedankenlos das nach, was Monsanto über mich sagte.

Logischerweise war es schwierig, Forschungen über die Toxizität von staatlich bereits zugelassenen kommerziellen Produkten anzustellen; der Staat reagierte immer weniger auf entsprechende

Mittelanträge. Ich sah mich gezwungen, anderswo nach technischen Mitteln und Doktoranden zu suchen, denn ich durfte diese Forschungsthemen nicht frei für meine Studenten ausschreiben. Und dies, obwohl mein Team in alle Ecken und Enden der Welt eingeladen wurde und ich zehn Mal mehr veröffentlichte, als es die Basisanforderung für einen in der Grundlagenforschung aktiven Forscher verlangt. Ich musste unbedingt die Freiheit haben, meinen Finanzgebern – oftmals unter Federführung der Fondation de France – ohne den Umweg über meine tranige Hierarchie Rechenschaft abzulegen. Ich musste frei sein, um in den Gerichtsprozessen zu kämpfen, ohne mich vor Uninteressierten rechtfertigen zu müssen oder diese gegen ihren Willen Druck aus verschiedenen Richtungen auszusetzen. Um weiter gehen zu können und in den großen Fachzeitschriften zu veröffentlichen, musste ich mir die modernen Methoden zu eigen machen, die von engagierten Spezialisten im Ausland entwickelt worden waren.

So sieht also das Leben eines „Whistleblowers“ aus, der sich aufgrund immer überraschenderer Entdeckungen gezwungen sieht, es auch zu bleiben. Den Fuß hinter dem Vorhang sahen wir schon 2005, der Knöchel wurde 2012 sichtbar und nun fällt der Vorhang und der Kaiser steht völlig nackt da. Wir verstehen jetzt die gefährliche Schädlichkeit der Pestizide und der Lebensmittel-GVO, die geschaffen wurden, damit sie diese Pestizide aufnehmen. Und vor allem wissen wir nun, wie die Lobbys, mit denen wir es zu tun haben, das alles verschleiern.